Gemeinsame Resolution Nr. 2

der Fraktion Sozialdemokratischer Gewerkschafter:innen,
von Gemeinsam - Alternative, Unabhängige und Grüne Gewerkschafter:innen,
von Links Wien,
der Kommunistischen Gewerkschaftsinitiative International,
des Gewerkschaftlichen Linksblocks,

an die 186. Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien
am 3. November 2026

Beste Bildung braucht beste Bedingungen!

Die Bundesregierung plant eine Bildungsreform, die große Auswirkungen auf ganztägige Schulformen und die Freizeitpädagogik in ganz Österreich haben wird. Die vor dem Sommer medial verkündeten Pläne werden nun offenbar früher konkret als erwartet.
Die Arbeits- und Lebensbedingungen für tausende Mitarbeiter:innen in der schulischen Tagesbetreuung – Freizeitpädagog:innen, Sozialpädagog:innen, Assistent:innen, Lern- und Freizeitbetreuer:innen, administratives Personal – sowie die Betreuungsbedingungen für über hunderttausend Kinder ändern sich dadurch.
Die Beschäftigten der Branche wie auch die Gewerkschaften und die Arbeiterkammer fordern schon lange Verbesserungen ein. Wenn dieser Reform das auf allen Ebenen gelingt, stehen wir dem nicht im Weg. Doch Verschlechterungen können nicht akzeptiert werden.
Wir sind überzeugt: Eine gute Reform kann nur unter Beteiligung der Beschäftigten des Bereichs erarbeitet werden. Sie bringen sich aktiv in die Gestaltung ein und erwarten sich dabei, vom Bildungsminister auch aktiv einbezogen zu werden, um gemeinsam Lösungen zu finden. Die Qualität muss auf allen Ebenen verbessert werden.
Der Kern der Reform ist die Überführung der Freizeitpädagogik (wie auch der Schulsozialarbeit und der Schulassistenz) in den öffentlichen Dienst, also der Wechsel aller Beschäftigten in die Bildungsdirektionen.
Schon im Dezember soll ein Gesetz dazu in Begutachtung gehen. Dieses soll im Frühjahr vom Nationalrat beschlossen werden. Das bedeutet: Die zukünftigen Bedingungen werden schon in den nächsten Wochen festgelegt. Doch viele Punkte sind noch ungeklärt:

- Unklar ist, wie viele Stunden am Kind geleistet werden müssen, wie viel Vor- und Nachbereitungszeit, wie viel für Teambesprechungen, Organisation, Supervision, Fortbildung etc. zur Verfügung steht.
- Unklar ist das Gehaltsschema, die Einreihung, die Anrechnung von Vordienstzeiten sowie Zulagen und Zuschläge.
- Nicht geklärt ist bisher die Kinderzahl in der Gruppe, der Fachkraft-Kind-Schlüssel und de Betreuung von Integrationskindern und Kindern mit erhöhtem Betreuungsbedarf und die sonderpädagogische Tätigkeit.
- Noch keine Information gibt es zur Interessenvertretung der Beschäftigten (Personalvertretung/Betriebsrat) in Zukunft.

Darüber hinaus stemmen sich die Pädagog:innen dagegen, ausschließlich als „Unterstützungspädagog:in“ bezeichnet zu werden: Freizeitpädagogik ist eine selbstständige Profession und nicht nur unterstützend tätig!

<u>Die 186. Tagung der Vollversammlung der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien beschließt:</u>

- Die AK Wien fordert die Einbindung von Beschäftigten, Betriebsrät:innen und Gewerkschaft GPA in die konkrete Ausgestaltung der Reform durch Verhandlungen ein.

- Ein geplanter weiterer Ausbau der ganztägigen Schulen ist dann zu begrüßen, wenn er gute Bedingungen für die Kinder und die Beschäftigten schafft. Jede Reform muss jedoch zuerst die dringenden Probleme bei den Arbeitsbedingungen angehen, u.a.:

- mehr Entlastung durch ausreichende Vor- und Nachbereitungszeiten
- bessere Bezahlung und Arbeitszeitverkürzung
- echte Wahlmöglichkeit zwischen Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigung
- Verkleinerung der Gruppen
- besserer Pädagog:innen-Kind-Schlüssel und dadurch höhere pädagogische Qualität
- keine zusätzliche Hierarchisierung im Schulbetrieb

- Die AK Wien unterstützt die Beschäftigten in der schulischen Freizeitpädagogik. der Schulsozialarbeit und der Schulassistenz, um mit Nachdruck ausstehende Verbesserungen zu fordern. Keineswegs werden Verschlechterungen akzeptiert.

Angenommen ☒	Zuweisung ☐	Ablehnung ☐	Einstimmig ☐	Mehrheitlich ☒